

WINDFEST IN HÄNIGSEN

FESTSPLITTER



Windschaukel lädt zu Luftspielen ein

Amelie (von links), Linus (1), seine Mutter und Finja (6) testen die große Windschaukel, die Christine Späthe von der Kunstspirale in Hänigsen aufgebaut hatte. Anschließend konnten sie aus Bauschaum, Bast und Krepp-Papier Windgeister basteln und ein Geistertheater aufführen.



Starke Männer werfen Windradschrauben

Die Größe und Schwere von Windradschrauben waren für Festbesucher bei einem Weitwurfettbewerb erfahrbar. Benjamin Kelp (rechts) gelang beim ersten Versuch eine gute Weite. 12,5 Kilogramm wiegen die Schrauben, mit denen ein Windrad am Boden verankert ist.



Die Klimaprinzessin gewinnt Sympathien

Anke Bavendiek (von links), Julia (9) und Renate Meyer (rechts) lassen sich von Kleo, der Klimaprinzessin zum Windbeutel-Wettessen abholen. „Ich komme aus dem Weltall und habe vor meiner Landung in Hänigsen die Uetzer Windräder gezählt. Es sind 33“, sagte Kleo.



Tanzvorführungen sind Hingucker

Acht Tänzerinnen gehören zur Modern-Dance-Gruppe der Tanzschule Pistor. Sie sorgten mit einer Einlage zu afrikanischer Musik für Unterhaltung. Für die Kleinen hatte die Tanzschule eine Kinder-Olympiade organisiert. Sie konnten ihre Beweglichkeit und Ausdauer testen. sy

Uetze ist bei Windenergie Regionsmeister

Politiker setzen auf erneuerbare Energien

VON SYBILLE HEINE

HÄNIGSEN. Das zwölfte Windfest, organisiert von der Klimaschutzagentur im Windpark Uetze-Hänigsen, ist ein Erfolg gewesen. Das Programm lockte viele Gäste an. Im Mittelpunkt stand eine Diskussionsrunde zum Energiekonzept der Bundesregierung, geleitet von ff-Moderator Björn Stack.

Die Bundestagsabgeordneten Maria Flachsbarth (CDU) und Matthias Miersch (SPD), Uetzes Bürgermeister Werner Backeberg, Udo Sahling von der Klimaschutzagentur und Ralf Schmidt von der Firma Windstrom unterstrichen die Bedeutung, die die Windenergie für die Region Hannover hat. Fast 250 Anlagen mit einer Leistung von 300 Megawatt gibt es bereits.



Diskutieren (von links): Maria Flachsbarth, Werner Backeberg, Ralf Schmidt von der Firma Windstrom, ff-Moderator Björn Stack, Udo Sahling von der Klimaschutzagentur und Matthias Miersch. Heine (7)

33 Windräder stehen in Uetze. „Wir sind Regionsmeister“, sagte Backeberg.

Einig war man sich, dass die Entwicklung von Speichermöglichkeiten und der Netzausbau zu den Aufgaben gehören, die in der nahen Zukunft gelöst werden müssen. Miersch forderte dezentrale Strukturen und eine Abkehr vom Preisdiktat der vier großen Stromanbieter.

Die Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke sei mit Blick auf die Entwicklung erneuerbarer Energien kontraproduktiv gewesen.

„Die Richtung stimmt“, hielt ihm Flachsbarth entgegen. Die Einführung der erneuerbaren Energien sei ein dynamischer Weg. In Niedersachsen gebe es Ausbaupotenziale durch den Einsatz größerer Windräder.



Der Blick aus der Luke des Windrades reicht kilometerweit ins Land.

Mutige genießen Fernsicht von der Windradspitze

Zu den Attraktionen beim Windfest gehörte die Besteigung eines Windrades. Kathrin Fasch gehörte zu den Mutigen, die sich angeseilt und ausgerüstet mit einem Helm auf den Weg machten und die Leiter im Inneren des Mastes erklomm. 80 Meter ging es in die Höhe. Oben bot sich ein herrlicher Blick aus einer

Luke im Dach der Kabine, in der unter anderem das Getriebe und der Generator untergebracht sind, auf die Umgebung.

„Ich habe sogar unser Haus an der Henighuser Straße gesehen“, sagte Fasch erfreut, nachdem sie wieder wohlbehalten den Erdboden erreicht hatte. Beeindruckt zeigte sie sich von dem armdicken

Stromkabel, das neben der Leiter in dem Stahlurm verläuft, und von der Größe des Propellers aus der Nähe betrachtet.

„Der Aufstieg war leichter, als ich vermutet hatte, weil es möglich war, sich an der Wand abzustützen. Die Höhe habe ich gar nicht so stark wahrgenommen“, sagte die Hänigserin. sy



Das Fest ist gut besucht.

Auch Kasperle wird zum Umweltschützer

Die Kinder kommen beim Windfest auf ihre Kosten – Landfrauen bieten Kuchenbüfett

Während sich die Erwachsenen über das Thema Windenergie informieren konnten, gab es vor allem für Kinder ein buntes Rahmenprogramm. Brigitte Laubinger zeigte das Stück „Kasperle als Umweltschützer“. Knecht Hans entsorgt illegal Altöl in ei-

nem Waldsee. Nachdem sich die Tiere des Waldes bei Kasperle beschwert haben, sorgt er dafür, dass der Sünder seine Strafe bekommt und der See gesäubert wird.

Der Mitmachzirkus des Johnny B. aus Burgdorf bot die Gelegenheit zum Einüben kleiner

Kunststücke. Zu den Bastelangeboten gehörte unter anderem das Gestalten von bunten Windspielen. Außerdem konnten Drachen gebaut werden.

Leckereien für Kinder fehlten auch nicht. Jungen und Mädchen wurden mit Windbeuteln und an-

deren Süßigkeiten verwöhnt. Die Landfrauen hatten ein großes Kuchenbüfett aufgebaut, das Erwachsene ebenfalls nicht verschmähten. Beliebte waren die Buttons mit der Aufschrift „Wir sind dabei, Yes we do“, die der Förderverein des Hänigser Freibades verkaufte. sy